

Privat-Seydlitz-Lyzeum in Halle.

Bericht über das Schuljahr 1927/28

von

Dr. Helene Henze, Direktorin,

und

Erika Förster geb. Ballien, techn. Leiterin.

60. Schuljahr.



Halle a. d. S.

Druck von Gebauer-Schwetschke A.-G.

1928.



Fürst Zeppelin-Lesemann im Falle

Bericht über das Schuljahr 1927/28

Gelehrtenrat der Direktion

in Ballenstedt

1928

1928



1. Bericht über den Unterricht.

a) Lehrverfassung.

Übersicht über die Lehrfächer und ihre Stundenzahl.

Lehrfächer	Wöchentliche Lehrstunden																		Summe der erteilt. Stund.
	Vorschule								Mittelstufe				Lyzeum						
	Xa	Xb	IXa	IXb	VIIIa	VIIIb	VIIa	VIIb	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	UIIIa	UIIIb ²⁾	O III	U II	
Religionslehre...	3	3	4	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	50
Deutsch	8	8	9	9	8	8	8	8	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	112
Französisch.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4(4) ¹⁾	4	3	4	19
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	5	5	5	5	4(4)	4	4	4	52
Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	3	2	2	2	3	17
Rechnen und Mathematik ..	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	70
Erdkunde	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28
Naturwissenschaften.....	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	22
Schreiben	2	2	2	2	2	2	2	2	— ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Zeichnen	—	—	—	—	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2(2)	2	2	2	28
Nadelarbeit.....	—	—	—	—	2(2)	2	2(2)	2(2)	2(2)	2(2)	2(2)	2(2)	2(2)	2(2)	2(2)	2	2(2)	—	48
Musik.....	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	1 ¹⁾	2	1	1	28
Turnen	1	1	2	2	2	2	2	2	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	54
	18	18	22	22	26 (+2)	26	28 (+2)	28 (+2)	31 (+2)	31 (+2)	31 (+2)	31 (+2)	33 (+2)	33 (+2)	34 (+11)	34	34 (+1)	34	544

1) Klasse U IIIa war in Franz., Engl., Handarbeit, Zeichnen geteilt, im Chor mit O III und U II verbunden.

2) Klasse für solche Schülerinnen, die mit Französisch als erster Fremdsprache begonnen haben.

3) Im Winterhalbjahr wurden wöchentlich 2 Schreibstunden für schlecht schreibende Schülerinnen aller Klassen gegeben.

b) Unterrichts-

Lehrkräfte:	Ordinariat	U II 20	O III 30	UIIIa) 40	UIIIb 30	IV a 33	IV b 34	V a 33	
Lyzeum: A. Akademische.									
I. Festangestellt:									
Dr. Helene Henze, Direktorin	U II	4 Deutsch 3 Geschichte		4 Deutsch 2 Geschichte					
Anna Dannehl, geb. Thurm, Studienassess.	U III a	4 Englisch 2 Erdkunde	4 Englisch	8 Englisch 2 Religion 2 Erdkunde					
Margarete Collins, Studienassessorin	U III b	4 Mathem.	4 Mathem. 3 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 3 Physik				
II. Nicht festangestellt:									
Adelheid Brüel, geb. Rüter, Studienassess.	IV b	3 Nat.				2 Nat.	4 Mathem. 2 Nat.	2 Nat.	
Dr. Karl Bösel, Studienassessor	O III		4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde		4 Deutsch 2 Erdkunde	5 Deutsch 3 Geschichte			
Pastor Fritz Jahr, Mittelschullehrer	V a	2 Religion	2 Religion			2 Religion	2 Religion 3 Geschichte 2 Erdkunde	2 Religion 5 Deutsch 1 Geschichte	
Dr. Käthe Japha, geb. Eckleben	VI b				4 Englisch	4 Mathem.			
B. Wissenschaftliche. I. Festangestellt:									
Helene Berve, ordentl. Lehrerin	V b						5 Englisch		
Johanna Poll, ordentl. Lehrerin	VI a					2 Religion	5 Deutsch		
Martha Müller, geb. Zwickert, Sprachlehr.	IV a	4 Französ.	3 Französ.	4 Französ.	4 Französ.	5 Englisch			
C. Künstlerische und technische. I. Festangestellt:									
Anna Rundspaden, Zeichenlehrerin	—	2 Zeichnen	2 Zeichnen	4 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	
Gabriele Schiefer, Musiklehrerin	—	1 Musik	1 Musik 1 Chorges.	1 Musik			2 Musik	2 Musik	
Marianne Oehmigen, Musik- u. Turnlehr.	—	4 Turnen	4 Turnen		2 Musik	2 Musik 4 Turnen			
Margarete Asmus, geb. Gaczkowski Turn- und Handarbeitslehrerin	—		2 Handarb.	2 Handarb.		2 Handarb.	4 Turnen 2 Handarb.	4 Turnen 2 Handarb.	
II. Nicht festangestellt:									
Johanna Theune, geb. Walther, Turn- und Handarbeitslehrerin	—		2 Handarb.	4 Turnen 2 Handarb.	4 Turnen 2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.		
Vorschule: A. Wissenschaftl. festangestellt:									
Johanna Paur, ordentl. Lehrerin	IX a								
Erna Baur Schmidt, ordentl. Lehrerin	VIII b								
Johanna Brode, ordentl. Lehrerin	VII b							5 Englisch 4 Rechnen	
Gertrud Zausch, ordentl. Lehrerin	—	studienhalber beurlaubt							
B. Wissenschaftl. Vertreterinnen:									
Charlotte Müller, Vertreterin	VIII a								
Dorothee Meinhof, Vertreterin	X a								
Elise Hagemeyer, Vertreterin	VII a		4 Französ.						
Gertrud Teubert, Vertreterin	IX b					2 Erdkunde		2 Erdkunde 2 Handarb.	
Erika Ufer, Vertreterin	X b								
			-1 +2	-1 +12		+2	+2	+2	
Gesamtzahl der Stunden		34	34	34	34	33	33	31	

1) Geteilt in Englisch, Französisch, Zeichnen und Handarbeit. 2) Im Winterhalbjahr erteilte Fräulein Paur wöchentlich

verteilungsplan.

V b 30	VI a 30	VI b 29	VII a 38	VII b 39	VIII a 31	VIII b 29	IX a 42	IX b 42	X a 36	X b 35	Gesamtstundenzahl	Korrekt-Stunden
											13	8
											22	16
											23	16
4 Rechnen 2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.									23	8
											24	13
2 Erdkunde		2 Religion									25	5
	6 Englisch	4 Rechnen 6 Englisch									24	24
5 Englisch 2 Religion		2 Erdkunde	4 Religion		4 Religion						22	10
	2 Religion 5 Deutsch		4 Religion		4 Religion						22	10
			2 Handarb.								22	20
											24	—
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen								12	—
	2 Musik		2 Musik									
2 Musik 4 Turnen		2 Musik		2 Musik 2 Turnen	1 Musik	1 Musik	1 Musik				31	—
	2 Handarb.	4 Turnen	2 Turnen 2 Handarb.								28	—
											28	—
2 Handarb.	4 Turnen	2 Handarb.		2 Handarb.							25	13
2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.					4 Rechnen 4 Religion 9 Deutsch 2 Schreiben				23	13
	2 Erdkunde	5 Deutsch	2 Schreiben	2 Schreiben			8 Deutsch 2 Heimatk. 2 Schreiben				23	21
				8 Deutsch 2 Heimatk. 4 Rechnen								
studienhalber beurlaubt												
	4 Rechnen			2 Zeichnen	2 Heimatk. 2 Schrb. 8 Deutsch 4 Rechnen 2 Handarb. 1 Zeichnen	1 Zeichnen					26	16
						4 Rechnen 2 Turnen 2 Handarb.			16 Gesamt- unterr. 1 Turnen 1 Singen		26	4
5 Deutsch 1 Geschichte			8 Deutsch 2 Heimatk. 4 Rechnen								24	21
							4 Religion 4 Rechnen 9 Deutsch 2 Schreiben 1 Musik				26	13
				2 Handarb.	2 Handarb. 2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen			28	—
										16 Gesamt- unterr. 1 Musik 1 Turnen	28	—
+2 31	+2 31	+2 31	+2 28	+2 28	+2 26		22	22	18	18	544	231

lich 2 Schreibstunden für schlecht schreibende Schülerinnen aller Klassen.



c) Lektüreplan 1927/28.

I. Deutsch.

- Kl. U II. Klassenlektüre: Sophokles: Antigone. Goethe: Iphigenie auf Tauris. H. v. Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. Flex: Der Wanderer zwischen beiden Welten. Ibsen: Nora. Die Dichtung der Frauen.
 Hauslektüre: G. Keller: Das Fähnlein der sieben Aufrechten. Storm: Immensee. C. F. Meyer: Jürg Jenatsch. M. v. Ebner-Eschenbach: Das Gemeindegeld. L. v. François: Fräulein Muthchen und ihr Hausmaier. L. v. Strauß und Torney: Bauernstolz.
- Kl. O III. Klassenlektüre: Lessing: Minna v. Barnhelm. Goethe: Aus meinem Leben (Freitag's Schulausgaben), Götz v. Berlichingen, Hermann und Dorothea. Schiller: Das Lied von der Glocke.
 Hauslektüre: G. Keller: Kleider machen Leute. Die drei gerechten Kammacher. Storm: Renate.
- Kl. U III. Klassenlektüre: Nibelungen- und Gudrunlied (Legerlotz, Velhagen & Klasing). Schiller: Wilhelm Tell.
 Hauslektüre: Scheffel: Ekkehard. Raabe: Die schwarze Galeere, Else v. d. Tanne. C. F. Meyer: Gustav Adolfs Page. Stern: Die Flut des Lebens. Storm: Die Söhne des Senators.
- Kl. IV. Klassenlektüre: Homer: Ilias und Odyssee (Kleiner deutscher Homer von Schäfer). Hauslektüre. Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub' war. (I. Teil.) Storm: Pole Poppenspäler. Sonnleithner: Die Höhlenkinder im heimlichen Grund (Bd. I).

II. Französisch.

- Kl. U II. George Sand: La petite Fadette. Sandeau: Mlle. de la Seiglière. Theuriet: Ausgewählte Erzählungen.
- Kl. O III. Daudet: Le petit Chose. Erckmann-Chatrion: Vier Erzählungen aus Contes populaires und Contes des Bords du Rhin.
- Kl. U III. Malot: Sans famille. Bruno: Le Tour de la France.
- Kl. IV. Pressensé: Petite Mère.

III. Englisch.

- Kl. U II. Englisch = 2. Fremdsprache. Tennyson: Enoch Arden. Dickens: A Christmas Carol. Shakespeare: The Merchant of Venice.
- Kl. O III. Englisch = 2. Fremdsprache. Old Time Tales by Various Authors. Scott: Ivanhoe.
- Kl. U IIIa. Burnett: Little Lord Fauntleroy. Kipling: Stories from the Jungle Book.
- Kl. IV. English Fairy-Tales.

d) Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

U IIIa. Hausaufsätze.

1. Blumen.
2. a) Heinrichs IV. Gang nach Canossa. Unterhaltung zwischen einem Ritter, einem Geistlichen und einem Bürger. (3) b) Die Eroberung Jerusalems i. J. 1099. Bericht eines heimkehrenden Kreuzfahrers. (35)
3. a) Welche Sage kann ich mir zu Mörikes Gedicht „Die Geister am Mummelsee“ ausdenken? (27) b) Die Schrebergärten im November. (9)

U IIIa. Klassenaufsätze.

1. Sophie Reuschle: Das Märchen vom silbernen Schlosse. Nacherzählt, das Ende ergänzt.
2. a) Ein lustiges und ein ernstes Erlebnis während unseres Ausflugs nach Gernrode und Quedlinburg. (15) b) Ein selbstgewähltes Thema aus Scheffels Ekkehard. (15 Themen bei 23 Arbeiten)
3. a) Schiller in Lauchstädt. (8) b) Jahrmarkt in Halle. (20) c) Unsere Seydlitz-Feier in Lauchstädt. (6)
4. a) Beschreibung eines blühenden Alpenveilchens. (23) b) Beschreibung unseres Klassenzimmers. (11)
5. Albrecht Dürers Kupferstich „Weihnachten“.
6. Unsere alte Nachbarin (Beobachtung und Beschreibung der 85jährigen erzählenden Alten).
7. a) Ein selbstgewähltes Thema aus Raabes „schwarzer Galeere“. (10) b) Zeitungsbericht und Kindererzählung nach einem Münchener Bilderbogen. (23)

U III b. Hausaufsätze.

1. Muttertag.
2. a) Der Türmer erzählt. (23) b) Der Fremdenlegionär. (8)
3. a) Menschen, denen ich begegnete. (18) 3. b) Die neue Saalebrücke. (12)

U III b. Klassenaufsätze.

1. Mein Lieblingskapitel aus Scheffels „Ekkehard“.
2. Schulfeier des Seydlitz-Lyzeums in Bad Lauchstädt (Bericht für die hallische Presse).
3. Wie ich mir den Schluß der Njals-Saga denke.
4. Die ägyptische Decke.
5. Ein Besuch im neuen Ritterhaus.
6. Warum gefällt mir Dürers Holzschnitt „Ruhe auf der Flucht“?

O III. Hausaufsätze.

1. Das neue Schulhaus.
2. Der Charakter der Züs Bünzlin in Gottfried Kellers Novelle: „Die drei gerechten Kammacher“.

O III. Klassenaufsätze.

1. Kindheitserinnerungen.
2. Lenzesgebot (Vorschläge fürs Wochenende).
3. a) Gewitter. (15) 3. b) Der Blinde. (1) 3. c) Mein Hund. (2) 3. d) Die Zeitung. (1) 3. e) Mein Handtäschchen. (2) 3. f) Der Todspieler. (2) 3. g) Eine Bergbesteigung. (1) 3. h) Empfang der Tiroler durch den V. D. A. (1) 3. i) Unsere Hausbewohner. (1)
4. Geräusche der Großstadt.
5. Puck Kraihenfoot (Freie Gestaltung des Schlusses einer Löns-Novelle).
6. Der freie Bauernhof.
7. Ein eigenartiges Menschenkind.

U II. Hausaufsätze.

1. Die Bedeutung der Blumen in Storms „Immensee“. 2. Zwei Briefe aus den Ferien, eine Kindererzählung und ein Stimmungsbild. 3. a) Margarete Flex, eine deutsche Mutter. (15) 3. b) Welchen Eindruck hat Flex' Weihnachtsmärchen auf mich gemacht? (3).

U II. Klassenaufsätze.

1. a) Wie unterscheiden sich unsere drei Schullhäuser, und wie können wir uns ihre Verschiedenheit aus Entstehungszweck und -zeit der Gebäude erklären? (17) 1. b) Die V. D. A.-Tagung in Goslar, ein Zeitungsbericht. (3) 2. a) Lauchstädt einst und jetzt. (6) 2. b) Augenblicksbilder von unserer Seydlitz-Feier in Lauchstädt. (5) 2. c) Kinder im Theater. (8) 2. d) Goethes religiöse Entwicklung nach seiner Gedankenlyrik bis zur italienischen Reise. (1) 3. a) Die Bedeutung des Rundfunks für das Familienleben. (8) 3. b) Rethels Holzschnitt: Der Tod als Freund. (10) 4. a) Ein grünes Kelchglas in verschiedener Beleuchtung. (17) 4. b) Inwiefern kann das Klassengespräch erzieherisch auf uns wirken? (1) 5. Marie v. Ebner-Eschenbach: Die Spitzin. Nach einmaligem Vorlesen nacherzählt, Schluß ergänzt.

Freie Ausarbeitungen.

Kl. U III a.

- a) Geschichte: 1. a) Die Anlage eines deutschen Kolonistendorfes im Mittelalter (32). 1. b) Die mittelalterliche Höhenburg. (Mit Kartenskizzen.) (4) 2. a) Vorzüge und Fehler großer Renaissancemenschen. (1) 2. b) Ein deutsches Wohnzimmer im 16. Jahrh. nach Dürers Stich: Hieronymus im Gehäus.

	U III a 1	U III a 2
b) Erdkunde: 1. a) Der Passatwind, seine Entstehung und seine Einwirkung auf das Klima.....	7	3
1. b) Betrachtung über die Klimate Vorderasiens.....	9	15
2. a) Eine typische afrikanische Landschaft	16	14
2. b) Afrikanische Flüsse	1	1
2. c) In einer maurischen Stadt	1	—

- c) Physik. 1. Das Thermometer. 2. Absolutes und spezifisches Gewicht.

U III b.

- a) Geschichte: 1. Das Programm Gregors VII. 2. Wilhelm von Nassau-Oranien. b) Erdkunde: 1. Das Klima in Vorderindien. 2. Die Abhängigkeit der afrikanischen Urwaldtiere von ihrem Lebensraum. c) Physik. 1. Luftfeuchtigkeit. 2. Die Rolle und ihre Anwendung.

O III.

- a) Geschichte. 1. a) Der Charakter Friedrich des Großen. (11) b) Die Ursachen des Siebenjährigen Krieges. (21)
b) Erdkunde. 1. Die geographische Bedingtheit der Wirtschaftsgebiete Brasiliens. 2. Worin liegt der geographische Wert des Lehrfilms: „Mit Schnellzug und Ozeandampfer von Bremen nach Amerika“?
c) Physik. 1. Zurückwerfung des Lichtes durch spiegelnde Körper. 2. Beschreibe und erkläre Versuche am Elektroskop. 3. Beschreibe und erkläre eine elektrische Klingelanlage.

U II.

- a) Deutsch: 1. Beobachtungen während unserer Harzreise: a) Wie ernährt der Harz seine Bewohner? (6) b) Landschaftliche Schönheiten des Oberharzes. (8) c) Wie unterscheiden sich die Harzorte: Hahnenklee, Bockswiese, Lautenthal und Wildemann? (2)
2. Inwiefern führt Hermine die Handlung in Kellers: „Fähnlein der sieben Aufrechten“? (3)
b) Geschichte: 1 a) Wert und Gefahren des Freihandels. (2) b) Wie entstand der Kulturkampf? (11) c) Unser Gerichtswesen, fußend auf germanischem und römischem Recht. (4)
2. Der Einheitsgedanke in der deutschen Reichsverfassung nach dem Abschnitt: Reich und Länder.
c) Erdkunde: 1. a) Deutschlands Weltlage. (18) b) Das Deutschtum in Mitteleuropa. (2)
2. a) Die natürlichen Landschaften Deutschlands. (1) b) Die Landwirtschaftsgebiete in Deutschland und ihre Erzeugnisse. (9) c) Die Industrien in Deutschland und ihre örtliche Verteilung. (4) d) Die abgetretenen Gebiete und ihre Bedeutung. (3)
d) Naturkunde: 1. Analyse und Synthese des Wassers und Erklärung der Formel. 2. Das chemische Verhältnis von Metallen zu Salzen. 3. Der Blutkreislauf des Menschen und der Antrieb durch das Herz.

e) Aufgaben für fremdsprachliche Aufsätze und Übungen.

1. Französisch.

Kl. U III.

1. L'arrivée du père Barberin au village. 2. Le petit Chaperon rouge. 3. Le rat de ville et le rat des champs. 4. Double leçon.

Kl. O III.

1. La rave. 2. François I^{er} égaré à la chasse. 3. Le Roi et le Filou. 4. La Mort de Roland. 5. Bienveillance de Frédéric le Grand.

Kl. U II.

1. Frédéric le Grand et le marchand hollandais. 2. La lettre de recommandation. 3. L'automne. 4. Jeanne d'Arc. 5. Le trouvère Blondel.

2. Englisch.

Kl. U IIIa, 1 u. 2 (Englisch = 1. Fremdsprache).

1. A Promise (freie Nacherz.).
 2. 2 Wahlthemen:
 What I know about Captain Errol and his Family
 Lord Fauntleroy as a Little Boy

U III a = 19	U III a 2 = 21 Schül.
10	11 } 2 Schül.
9	8 } fehlten

3. A Countryman in London (freie Nacherz.). 4. Cedric writes a Letter to his Grandfather after having got the Money. 5. The King and the Ant (freie Nacherz.).

6. 2 Wahlthemen:
 Cedric's Influence on his Grandfather
 Lord Fauntleroy, the Little Philanthropist at Dorincourt
 Castle

U IIIa = 18	U IIIa 2 = 18 Schül.
4	10 } 5 Schü-
14	3 } lerinnen
	3 } fehlten.

Kl. O III (Englisch = 2. Fremdsprache).

1. The Quarrel (freie Nacherz.). 2. How Margaret Tudor escaped from the Court of her Royal Brother. 3. Alfred the Great (freie Nacherz.). 4. Birmingham and Sheffield (freie Nacherz.). 5. King John and the Abbot of Canterbury (freie Nacherz.). 6. What a Spider and a Fly did (freie Nacherz.).

Kl. U II (Englisch = 2. Fremdsprache).

1. Enoch's Family Life, its Happy Beginnings and Sad End. 2. George Washington (freie Nacherz.). 3. The Men of Calais (freie Nacherz.). 4. The Master and his Pupil (freie Nacherz.).

f) Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

Der Musik-Unterricht wurde wie in den vergangenen Jahren nach der Tonika-Do-Methode erteilt. Am 1. Nov. fand eine Revision des Musikunterrichts durch Herrn Prof. Werner aus Bitterfeld statt, an die sich eine Fachkonferenz anschloß. Am 23. März hielt Fräulein Oehmigen vor der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrerschaft Halles zwei Lehrproben in der Tonika-Do-Methode.

Im Turn- und Zeichensaale wurden am 28. März die Zeichnungen und Handarbeiten der Schülerinnen ausgestellt. Die schönen, z. T. künstlerischen Arbeiten bereiteten große Freude und zeigten, wieviel Anregungen die Schülerinnen in dem neuzeitlichen Unterricht erhalten, der die in ihnen schlummernden Anlagen (Phantasie, Beobachtungsgabe, Gestaltungskraft, Farben- und Formensinn) sich frei entfalten läßt.

Der Turnunterricht hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren.



2. Bericht über die Lehrer.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Frau Dr. Käthe Japha, geb. Eckleben, und Fräulein Erika Ufer traten Ostern 1927 als neue Mitglieder in den Lehrkörper ein. Ostern 1928 gab Fräulein Charlotte Müller ihre Tätigkeit am Seydlitz-Lyzeum auf, um sich zu verheiraten. Herr Studienassessor Dr. Karl Bösel und Herr Pastor Fritz Jahr gingen in den öffentlichen Schuldienst über. Für ihre treue Arbeit an unserer Schule sei allen scheidenden Lehrkräften nochmals herzlichst gedankt.

Leider haben wir einen Trauerfall zu beklagen: Herr Pastor Wagner, der bis Ostern 1927 dem Lehrkörper angehört und noch am 22. April die Weiherede in dem neuen Schulhause gehalten hatte, wurde am 10. Dez. durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst. Am 14. Dezember wurde ihm im Musiksaale eine Gedächtnisfeier gehalten, welcher derselbe Spruch zugrunde gelegt wurde, mit dem er den Raum geweiht: „Ihr sollt mit Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden.“ Dank sei ihm nochmals gesagt für alle Liebe und Treue, womit er der Schule gedient hat!

Das Kollegium blieb sonst, Gott sei Dank, von schweren Erkrankungen verschont. Fräulein Baur Schmidt ließ sich allerdings die Oster- und Herbstferien verlängern, da sie wegen eines chronischen Leidens zwei Kissinger Kuren gebrauchen sollte. Ihre Unterrichtsstunden wurden von Frau Dr. Elsbeth Hummel gegeben. Herr Dr. Bösel und Frau Dr. Japha mußten sich im Februar leichten Operationen unterziehen. Sie wurden vom Kollegium und von Frau Dr. Hummel vertreten.

b) Arbeitsgemeinschaften.

Im Sommer fanden zur Bearbeitung der jährlichen Stoffpläne verschiedene Gesamt-, Klassen- und Fachkonferenzen statt. Die Direktorin wohnte in den Herbstferien einem colloquium der freien Waldorfschule in Stuttgart bei, worüber sie in einer Gesamtkonferenz berichtete. Viele Lehrkräfte beteiligten sich an dem Kursus über Graphologie der Kinderhandschrift, den Fräulein Minna Becker, die Begründerin dieser neuen Wissenschaft, im Halleschen Lehrerinnenverein abhielt. Die Graphologin besuchte verschiedene Klassen der Unterstufe und besprach mit feinem psychologischen Verständnis einige wichtige oder schwierige Fragen mit der Direktorin und den Lehrerinnen.

Die Lehrkräfte der Unterstufe bildeten eine besondere Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des deutschen Unterrichts. Zwei Lehrerinnen nahmen an einer Arbeitsgemeinschaft sächsischer Privatschulen in Leipzig über Kuhlmanns Schreibunterricht teil. Wir ziehen jedoch die Sütterlin-Methode vor und werden darin von Fräulein Becker unterstützt, die Kuhlmann auch ablehnt. Die Direktorin nahm an der Arbeitsgemeinschaft für Deutschlehrer teil, die von Herrn Oberstudiendirektor Dr. Röhrscheidt veranstaltet wird. Es wurde hier über neuzeitlichen Aufsatzunterricht und die einschlägigen Werke von Schneider und Broder Christiansen gesprochen.

3. Bericht über die Lehrer.

3. Bericht über

a) Übersicht über die

Klasse	U II	O III	UIII a	UIII b	IV a	IV b
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (Ostern 1927)	20	30	40	30	33	34
2. Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin						
a) durch Neuaufnahme	—	4	—	3	—	3
b) aus Parallelklassen	—	—	—	—	—	—
3. Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin						
a) durch Verlassen der Anstalt	2	3	4	2	—	1
b) nach Parallelklassen	—	—	—	—	—	—
4. Bestand am Versetzungstermin	18	31	36	31	33	36
5. Hiervon (Nr. 4) wurden						
a) versetzt	17	26	31	30	31	28
b) nicht versetzt	1	5	5	1	2	8
6. Von den Versetzten (5a) sind						
a) abgegangen	17	—	—	—	3	5
b) in die höhere Klasse übergegangen	—	26	31	30	28	23
7. Von den Nichtversetzten (5b) sind						
a) abgegangen	—	2	3	1	2	6
b) auf 1 Jahr zurückgeblieben	—	3	2	—	—	2
c) auf 1/2 Jahr zurückgeblieben	1	—	—	—	—	—
8. Bestand bei Beginn des neuen Schuljahres	—	U II	O III a	O III b	UIII a	UIII b
		27	31	33	28	25

1) Krankheitshalber zurückversetzt.

2) Springer.

die Schüler.

Zahl der Schüler.

V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	VIII a	VIII b	IX a	IX b	X a	X b	Zusammen		
33	30	31	28	38	39	31	22	41	42	36	35	593		
—	—	—	—	1	1	1	2	4	1	2	2	24		
—	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹⁾	1 ¹⁾	—	1 ¹⁾	4		
2	1	2	3	3	3	1	1	2	5	2	1	38		
—	—	—	—	—	—	1 ¹⁾	1 ¹⁾	1 ¹⁾	—	1	—	4		
31	29	29	25	36	37	30	22	43	39	35	38	579		
30	29	29	23	36	36	29	22	43	39	35	38	552 = 95,3%		
1	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	27 = 4,7%		
1	2	6	—	4	10	2	—	1	1	2	1	55		
29	27	23	23	32	26	27	22	40 ²⁾	36 ²⁾	33	36 ¹⁾	497		
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	15		
1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	11		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	VIII c	VIII b	IX a	IX b	X a	X b	Zusammen
31	27	23	24	32	27	30	24	40	38	33	36			509

b) Übergänge ohne Schlußzeugnis in andere Schulen
oder Abgang in praktische Berufe.

Aus Klasse	Gesamtzahl	Schulbildung beendet		Übergang in andere Schulen
		Beruf unentschieden	Beruf entschieden	
U II	—	—	—	—
O III	4	3	1 kaufm. Beruf	—
U III a	6	4	—	1 Mittelschule, 1 Lyzeum
U III b	3	2	1 kaufm. Beruf	—
IV a	5	2	—	1 Studienanstalt, 2 Lyzeum
IV b	12	8	—	2 Studienanst. 4 Lyzeum
V a	3	1	—	2 Lyzeum
V b	3	—	—	3 Lyzeum
VI a	8	—	—	1 Mittelsch., 7 Lyzeum
VI b	4	—	—	3 Mittelsch., 1 Lyzeum.
VII a	7	—	—	3 Grundschule, 4 Lyzeum
VII b	13	—	—	3 Grundschule, 10 Lyzeum
VIII a	3	—	—	3 Grundschule
VIII b	1	—	—	1 Grundschule
IX a	3	—	—	3 Grundschule
IX b	6	—	—	6 Grundschule
X a	4	—	—	4 Grundschule
X b	2	—	—	2 Grundschule

c) Durchschnittsalter der Schülerinnen am 1. Februar 1928.

	U II	O III	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b
Lyzeum	17 J. 1 M.	15 J. 6 M.	14 J. 6 M.	15 J. 1 M.	13 J. 6 M.	13 J. 3 M.	12 J. 8 M.	12 J. 5 M.	11 J. 5 M.	11 J. 10 M.
		VII a	VII b	VIII a	VIII b	IX a	IX b	X a	X b	
Vorschule . .	10 J. 2 M.	10 J. 1 M.	9 J. 1 M.	9 J. 1½ M.	7 J. 5 M.	8 J. 1 M.	6 J. 7 M.	7 J. 4 M.		

**d) Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schülerinnen
am 1. Februar 1928.**

	Konfession bzw. Religion					Staatsangehörigkeit			Heimat		Pension		Gesamtzahl
	evangelisch	evangelisch anderer Art	katholisch	dissident	mosaisch	preußisch	reichsdeutsch	ausländ.	aus Halle	von außerhalb	in Pension	Fahr-schülerin	
Lyzeum	288	1	8	1	1	273	24	2	221	78	52	26	299
Vorschule	274	—	1	—	3	275	3	—	262	16	10	6	278

e) Zahl der Schülerinnen, die vom künstlerischen und technischen Unterricht befreit waren.

Klasse	Zeichnen		Musik		Nadellarbeit		Turnen		Gesamtzahl
	beteiligt	befreit	beteiligt	befreit	beteiligt	befreit	beteiligt	befreit	
U II	18	—	18	—	—	—	18	—	18
O III	28	3	31	—	28	3	30	1	31
U III a u. b	67	—	67	—	67	—	65	2	67
IV a u. b	68	1	68	1	68	1	67	2	69
V a u. b	59	1	60	—	59	1	58	2	60
VI a u. b	53	1	53	1	53	1	54	—	54
VII a u. b	74	—	74	—	74	—	72	2	74
VIII a u. b	53	—	53	—	53	—	53	—	53
IX a u. b	—	—	80	—	—	—	80	—	80
X a u. b	—	—	71	—	—	—	71	—	71
	420	6	575	2	402	6	568	9	577

f) Die Schülerelbstverwaltung.

Wie alljährlich wurden Ostern und Michaelis in jeder Klasse der Mittel- und Oberstufe zwei Vertrauensschülerinnen gewählt. Vertrauenslehrerin war wieder Fräulein Rundspaden, die mehrere Besprechungen über Fragen der Ordnung und Disziplin mit ihnen hatte und die Schülerinnen der Kl. U II und O III wiederum zur Aufsicht in den Gängen und im Hofe während der Pausen heranzog, eine Einrichtung, die sich sehr bewährt hat. Die Schulgruppe des V. D. A. hat ihre Mitgliederzahl in gleicher Höhe beibehalten. Sie beteiligte sich am Deutschen Abend des Schulgruppenringes. 15 Schülerinnen, unter Führung von Frl. Stud.-Assessor Collins, nahmen an der Pfingsttagung in Goslar teil. Daran schloß sich noch eine Wanderung durch das Werratal. Vertrauenslehrerin ist Fräulein Studienassessorin Collins, Vertrauensschülerinnen waren Gudrun Heckert und Lisi Joachimi aus Kl. U II.

Größere Ausflüge und Wanderungen.

Zum ersten Male machte die Kl. U II in diesem Jahre eine achttägige Harzreise (18. bis 25. Mai), geführt von der Direktorin und von Fräulein Oehmigen. Im Hotel Monopol zu Hahnenklee wohnten sie billig und gut. Vormittags wurde Unterricht abgehalten, bei gutem Wetter auf der sog. Liebesbank, hoch oben am Berge, von wo aus man einen weiten Blick hat über Täler und Höhen bis hin zur Ebene. Nachmittags wanderten sie nach Lautenthal, Wildemann, nach der Schalke und nach dem Bocksberg oder zur romantischen Hexenbank und ins Spiegeltal. Die Beobachtungen wurden allabendlich im Tagebuch aufgezeichnet und später in Niederschriften ausgewertet. Auf der Hin- und Rückreise wurde Goslar besichtigt.

Außer dieser Reise wurden von Kl. U II noch zwei Heidespaziergänge und folgende Ausflüge gemacht: am 23. August nach Weimar-Tiefurt, am 5. September nach Lauchstädt, am 19. September nach Magdeburg (Theaterausstellung), am 29. Februar nach Leipzig (Planetarium und Museum). Die Kl. O III machte weitere Ausflüge nach Merseburg, Wörlitz, Naumburg—Schönburg und Lauchstädt, Kl. U IIIa nach dem Closchwitzer Grund, Gernrode—Quedlinburg und Lauchstädt, Kl. U IIIb nach dem Closchwitzer Grund, Thale—Treseburg und Lauchstädt. Kl. IVa nach Merseburg, Wörlitz, Lauchstädt, Kl. IVb nach Wörlitz und Lauchstädt.

Wandertage waren der 11. V., 29. VI., 23. VIII., 5. IX., 6. XII., 28. I., 25. II., 17. III. Außerdem war schulfrei am 16. XII. (Weihnachtsfeier und Probe).

Gesundheitszustand der Schülerinnen.

Leider wurden uns zwei liebe Schülerinnen durch den Tod entrissen. Am 4. VIII. verschied Margarete Breiter, die Ostern aus der Kl. O III abgegangen war, an den Folgen einer schweren Blinddarmoperation. Derselben heimtückischen Krankheit erlag am 13. August Gertraude Schaefer, Schülerin der Kl. U IIIa. Wir rufen den so früh Dahingegangenen noch ein herzliches Lebewohl zu und werden sie in unserer Schulgemeinde nicht vergessen.

Im Wintersemester wurden die Kinder von ansteckenden Krankheiten, besonders Scharlach, derartig heimgesucht, daß die Klassen Va, IVb und U IIIa auf je fünf Tage von Herrn Medizinalrat Hillenberg geschlossen und gründlich desinfiziert wurden. Eine schulärztliche Untersuchung der Kinder fand in diesem Jahre nicht statt.

g) Schulgeldsätze des Schuljahres 1927/28.

Das Schulgeld beträgt monatlich 20 Mk. für Einheimische, 25 Mk. für Auswärtige, ab 1. Juni 1928 für alle Schülerinnen monatlich 25 Mk.

Ganze Freistellen erhielten	30	Schülerinnen,
halbe Freistellen	31	„
viertel Freistellen	41	„

Die Hilfsbücherei.

Die Hilfsbücherei wurde wieder von Fräulein Oehmigen verwaltet. Von den Verlegern der neu eingeführten Lehrbücher wurde der Hilfsbücherei eine Anzahl Freiexemplare zur Verfügung gestellt. Es wurden Jödes Musikantenhefte (Heft III) in 16 Exemplaren angeschafft.

h) Berufsberatung.

Fräulein Studienassessorin Collins hat das Amt der Berufsberaterin beibehalten. Alljährlich finden Vorträge der Vorsteherin des Hallischen Arbeitsamtes, Frau Lorenz, statt, durch die Eltern und Schülerinnen mit den verschiedenen Frauenberufen, den Ausbildungsmöglichkeiten und den Berufsaussichten bekannt gemacht werden. (S. Elternbeirat.)

4. Der Elternbeirat und seine Betätigung.

Der Elternbeirat besteht ab 1. IV. 1928 aus folgenden Mitgliedern:

- Frau Dr. Strauch, Friedrichstr. 13a, Vorsitzende.
- Frau Maurermeister Elste, Charlottenstraße 20.
- Herr Direktor Dr. Schulz, Händelstraße 10.
- Frau Rechtsanwalt Ohser, Kaiserplatz 12.
- Herr Abteilungsvorsteher Wiedenbeck, Gr. Märkerstraße 15.
- Frau Bankprokurist Fasch, Bismarckstraße 14.
- Herr Regierungsrat Dr. Muszack, Advokatenweg 45.
- Frau Dr. Elze, Hermannstraße 1.
- Frau Universitäts-Professor Stieve, Zietenstraße 22.
- Herr Hauptmann Voß, Marthastraße 14.
- Herr Postinspektor Kieling, Goethestraße 9.
- Frau Fabrikbesitzer Marx, Mühlweg 52.

Ersatzmitglieder:

- Frau Direktor Roeber, Schwetschkestraße 39.
- Frau Maurermeister Günther, Karlstraße 27.
- Frau Direktor Büsching, Merseburger Straße 153.
- Herr Baumeister Renner, Händelstraße 29.

Der Elternbeirat nahm am 22. April an der Feier zur Einweihung des Neubaus teil und überreichte der Schule kostbare physikalische Apparate als Spende. (Vgl. vorigen Jahresbericht.) Am 28. Juni fanden zwei stark besuchte Elternversammlungen statt, die den dringenden Wunsch nach einem Aufbau des Seydlitz-Lyzeums zu einer deutschen Oberschule äußerten.

Am 16. Februar tagte der Elternbeirat und besprach die Ländervereinbarung über Privatschulrecht und die Unterstützung des Reichsverbandes der Privatschulen.

Spenden.

Es wurden gestiftet: von Herrn Prof. Löwenhardt ein Kasten „Die Entwicklung der Seidenraupe“; von Frau Dr. Bube die Präparate „Totengräber“, „Hummel“, „Vererbungstheorie, nachgewiesen an Schnecken“; von Herrn Regierungsrat Dr. Muszack ein Anschauungsbild „Imperator der Hamburg-Amerika-Linie“; von Herrn Kaufmann Bornschein ein Mikroskop;

von Inge Lucke VIIb ein versteinertes Fisch; von Gertrud Becker U IIIa ein Glas Steinsalze, von Anneliese Lehmann U IIIa eine Eidechse, von Anneliese Gille U II 6 Bücher; von Herrn Kaufmann Bieling 60 Mk. für den Pensionsfonds der Lehrerinnen. Allen freundlichen Gebern sei nochmals herzlich gedankt!

5. Verschiedenes.

1. Ostern 1927 wurde ein früherer Klassenraum als Lehrerbücherei eingerichtet. Herr Dr. Bösel verwaltete die Bibliothek und ordnete sie ganz neu mit Hilfe der übrigen Lehrkräfte. Es wurden 31 Bände neu angeschafft und neun wissenschaftliche Zeitschriften gehalten.

2. Die Schülerbücherei wurde für die Kl. VI—IV von Fräulein Hagemeier, für Kl. U III und O III von Herrn Dr. Bösel und seinen Vertrauensschülerinnen, für Kl. U II von der Direktorin verwaltet. Sie wurde um 66 Bände vergrößert.

3. An Lehrmitteln wurden angeschafft:

Geschichtskarten: Bohnenstaedt: Zeitalter der Gegenreformation.
Zeitalter Friedrichs des Großen.
van Kampen: Zeitalter des Imperium Romanum.
Italia.
Hertzberg: Zeitalter der Entdeckungen.
Karten für Erdkunde: Langhans: Roherzeugung der Erde.
Wirtschaftskarte von Europa.
Haack: Europa, phys.
Deutschland mit alten und neuen Grenzen, phys.
Phys.Wandatlas Abt. I, Nr. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 18, 19, 20, 21.
Rein: Bodenschätze Mitteleuropas.
Für Religion: 24 Anschauungsbilder.
Für Biologie u. Zoologie: 3 anatomische, 24 zoolog. und 10 mikroskopische Wandtafeln.
Außerdem wurde ein Leitz-Epidiaskop angeschafft.

6. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 21. April 1927 und endete am 5. April 1928. Am 1. November fand eine Revision des Musikunterrichts statt durch Herrn Prof. Werner aus Bitterfeld. Am 24. Nov. 1927 und am 6. Januar 1928 wohnte Herr Oberschulrat Dr. Weynand dem Unterricht mehrerer Klassen der Ober-, Mittel- und Unterstufe bei. An diese Revision schloß sich eine Besprechung über die baulichen Veränderungen der Anstalt zum Aufbau einer Oberschule und ihre finanzielle Sicherstellung.

Gastvorträge.

Am 30. Mai erzählte der Schriftsteller Lange, der Neffe des bekannten Oberförsters aus Friedrichsruh, von seinen persönlichen Erinnerungen an Bismarck.

Am 7. Juli trug Fräulein Ingeborg Münter aus Nikolassee Märchen und Novellen vor.

Am 9. Februar schilderte der Koreaner Han Fongkeng die Bewohner von China, Japan und Korea mit ihren Sitten und Gebräuchen, ihren Schwächen und Vorzügen, ihrer Sprache und Schrift.

Am 13. Februar besuchte das ganze Lyzeum den Missionsfilm. Auch natur- und erdkundliche Unterrichtsfilme wurden den Schülerinnen verschiedentlich vorgeführt.

Schulfeiern.

Am 21. April fanden zwei Aufnahme feiern für die Zehnerchen statt. Nach einer kurzen Märchenansprache der Direktorin führten einige Mädels der 7. Klasse „Die sieben Geißlein“ von Holst auf und überreichten kleine Ostergeschenke der großen Schülerinnen.

Über die Einweihungsfeiern am 22. April ist schon im vorigen Jahresbericht erzählt. Am Muttertag fand eine kleine Aufführung im Gemeindehause vor den alten Müttern der ev. Frauenhilfe statt.

Am 14. Juni gedachte Frau Studienrat Dannehl des großen halleschen Pädagogen August Hermann Francke und feierte seinen 200. Todestag.

Am 28. Juni wurde den Romantikern Mendelssohn und Schumann eine musikalische Feierstunde gewidmet.

Zur Verfassungsfeier am 11. August hielt die Direktorin die Rede.

Am 13. August gedachte Fräulein Studienassessorin Collins der verstorbenen früheren Schülerin Margarete Breiter in einer Trauerandacht. Die Klasse U II besuchte später mit ihren Lehrerinnen das Grab ihrer Mitschülerin und legte nach einer schlichten Feier einen Kranz nieder.

Am 15. August fand eine Gedächtnisfeier statt für Gertraude Schaefer, Schülerin der Klasse U IIIa, die am 13. 8. 1927 an Blinddarmentzündung gestorben war. Ihre Klassenlehrerin, Frau Studienrat Dannehl, gedachte ihrer in warmen Worten. Am 17. August fand ihre Beisetzung auf dem Gertraudenfriedhof statt, wozu der Schulchor die Motette sang: Hebe deine Augen auf! Herr Pastor Gabriel hielt die Trauerpredigt über den 90. Psalm, den Lieblingspruch der lieben kleinen Verstorbenen: „Kommt wieder, Menschenkinder!“

Am 5. September fand die Seydlitzfeier in Lauchstädt statt. In einem Sonderzuge fuhren die Klassen VI bis U II und zahlreiche Eltern nach dem berühmten Bade. Unter den alten Bäumen des Parkes wurde ein frohes Mahl eingenommen und dann ging's in feierlichem Zuge zum Goethe theater. Nach einer Ansprache der Direktorin über die Bedeutung Lauchstädt's für unsere Klassiker führte die Klasse U III die Rütlizene aus Schillers „Wilhelm Tell“ auf, die Klasse U II den III. Akt aus Goethes „Iphigenie“ und die Kl. O III den II. Akt aus Lessings „Minna von Barnhelm“. In den Pausen erging sich die Festgesellschaft, groß und klein, in dem wunder vollen Park. Zum Schluß fand die Prämienverteilung statt. Sieben Schülerinnen der Kl. U II, die letzten, die Frau Direktorin Seydlitz noch gekannt haben, bekamen Bücher als Erinnerungsgaben an sie. Aus Kl. O III erhielt Hedda Bretschneider als Prämie das kunstgeschichtliche Werk von P. Brandt „Sehen und Erkennen“, Erika Seume Die Reisen Sven Hedins „Von Pol zu Pol“.

Am 1. Oktober fanden zwei Hindenburgfeiern für die Mittel- und Oberstufe statt. Fräulein Studienassessorin Collins hielt die Festreden. Frau Dr. Förster weihte die Schulfahne, die zum ersten Male das Haus schmückte. Violett-Gold: bescheiden und treu wie das Veilchen, dabei fröhlich, warm und liebevoll wie die goldene Sonne, so sollen deutsche Mädchen und Frauen sein!

Am 29. Oktober wurde des 150. Geburtstages Heinrich von Kleists gedacht. Die Direktorin hielt die Rede, Schülerinnen sprachen die Verse „Germania an ihre Kinder“ und „Das letzte Lied“. Der erste Satz der Sonate pathétique und der Trauermarsch von Beethoven umrahmten stimmungsvoll die ernste Feier.

Am 31. Oktober besuchten die Klassen U II bis VI den Reformationsgottesdienst in der Laurentiuskirche. Am 26. Nov. veranstaltete Kl. U II eine Adventsfeier und am 18. Dezember Klasse O III eine Weihnachtsfeier im Zeichensaal.

Am 14. Dezember fand die Gedächtnisfeier für Herrn Pastor Wagner statt. (Vgl. Bericht über die Lehrer.)

Am 16. Dezember wurden zwei Weihnachtsfeiern im großen Saale des Neumarkt-Schützenhauses abgehalten. Zuerst sangen die Oberklassen das von Lina Hilger zusammengestellte alte Krippenspiel. Dann folgten zwei Märchenreigen von A. Holst: Das Sternchenkind und die sieben Raben. Als Reingewinn konnten dem Pensionsfonds 260.03 Mk. überwiesen werden.

Am 19. Dezember wurden die Spiele im Albrecht-Gemeindehaus für die evangelische Frauen-Hilfe wiederholt.

Am 4. März fand anlässlich der Glockenweihe in St. Stephanus eine Feier im Gemeindehaus statt, wobei 16 Schülerinnen der Klasse O III in dramatischer Verteilung der Rollen Schillers Lied von der Glocke aufsaßen.

Am 5. März wurde in der Andacht der gefallenen Helden des Weltkrieges gedacht.

Am 3. April fand ein Lichtbildervortrag der Direktorin über das Leben und die Werke Albrecht Dürers statt, dessen 400. Todestag am 6. April in ganz Deutschland gefeiert wird. Bei dieser Gelegenheit wurde das neue große Leitz-Epidiaskop eingeweiht.

Am 4. April fand die Entlassungsfeier für die abgehenden Schülerinnen statt. Das Schlußzeugnis mit Obersekundareife erhielten 17 Schülerinnen:

Lieselotte Boerner-Marx, Elisabeth Borth (Chemieschule), Roselotte Franke, Charlotte Gericke (kaufm. Beruf), Anneliese Gille (Zimmerstiftungen), Erika Hampel, Helene Häder, Lisi Joachimi, Charlotte Küstermann (Oberlyzeum), Helene Paschla, Ruth Paschla, Käthe Rühlmann, Marlitt Schaarschmidt (höhere Handelsschule), Christel Scholz (Jugendleiterin), Ursel Schwartzkopff (Frauensschule), Anneliese Siefert (Gutssekretärin), Käthe Wilhelm (höhere Handelsschule).

In der Rede stellte die Direktorin den ins Leben hinausgehenden jungen Mädchen den großen Maler Dürer als Vorbild hin, als echten Deutschen in seiner Liebe zur Natur, seiner Begeisterung für alles Schöne, in der Tiefe und dem Ernst seiner Gedanken, der Strenge seiner Selbsterziehung, in seiner Gefühlsinnigkeit, dem Reichtum seiner Phantasie, der Kraft seiner Religiosität.

7. Die wichtigsten Erlasse und Verfügungen der Behörden.

1. U II 464 (III 7541) am 28. März 27. Von Schülerinnen mit dem Schluß-Zeugnis des Lyzeums, die nach längerer Unterbrechung ihrer Studien in die Obersekunda eines Oberlyzeums aufgenommen werden wollen, kann eine Aufnahmeprüfung verlangt werden.
2. VII 9383 am 29. April 27. Gelder für Ausflüge usw. sollen nur von ganz zuverlässigen Schülerinnen eingesammelt werden.

3. VII 13282 am 7. Juni 27. In den oberen Klassen sollen die Schülerinnen eingehend mit dem Wesen, der Arbeit und den Zielen des Völkerbundes bekannt gemacht werden.
4. VII 3375 am 1. März 28. Die Bedeutung des Waldschutzes ist den Kindern wiederholt darzulegen.
5. VII 4744 am 10. März 28. Kinder sollen grundsätzlich bei Notlandungen von Flugzeugen ferngehalten werden!
6. VII 4383 am 12. März 28. Die Elternbeiratswahl findet am 10. Juni 1928 statt.
7. VII. 25459 am 19. Dezember 27. — Ferienordnung für das Schuljahr 1928/29:

Bezeichnung der Ferien	Dauer (Tage)	Schluß des Unterrichts	Wiederbeginn des Unterrichts
Osterferien	14	Mittwoch, den 4. April 1928	Donnerstag, den 19. April 1928
Pfingstferien	10	Freitag, den 25. Mai 1928, nach der 5. Stunde	Dienstag, den 5. Juni 1928
Sommerferien	31	Freitag, den 29. Juni 1928, nach der 3. Stunde	Dienstag, den 31. Juli 1928
Herbstferien	16	Sonnabend, den 29. September 1928, nach der 3. Stunde	Dienstag, den 16. Oktober 1928
Weihnachtsferien	14	Mittwoch, den 19. Dezember 1928, nach der 3. Stunde	Donnerstag, den 3. Januar 1929
Zusammen:	85		

Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 27. März 1929.

8. Mitteilungen an die Eltern.

Wir wiederholen die Bitten an die Eltern vom vorigen Jahre, zeitweilig die Hefte nachzusehen, deren Äußeres oft zu wünschen übrig läßt, die Schulsachen und Kleidungsstücke mit ganzem Namen zu zeichnen, Schmucksachen und Geld nicht mit in die Schule zu geben, da diese nicht für gestohlene oder verlorene Sachen haftet. Die Schülerinnen sollen die Geschichts- und Lesebücher nicht verkaufen, da sie sie auch in den höheren Klassen zu Wiederholungen brauchen. Bei ansteckenden Krankheiten sind sofort schriftliche, nicht persönliche Entschuldigungen erbeten. Die kleinen Schülerinnen müssen vor den Nachstellungen böser Menschen auf der Straße gewarnt werden. Die Schülerinnen der Oberklassen sollen zur pünktlichen Erfüllung ihrer Schulpflichten sich noch möglichst von Gesellschaften und Bällen fern halten.

Auf den Konfirmandenunterricht wird im Stundenplan der Klassen O III—IV Rücksicht genommen. Die Schule ist dem evangelischen Reichserziehungsverband angeschlossen. Möge nun auch im neuen Schuljahr 1928/29 die gemeinsame Erziehungsarbeit der Eltern und der Schule recht segensreich sein!

Dr. Helene Henze.

Erika Förster geb. Ballien.

7. VII 25459 am 19. Dezember 27. — Ferienordnung für das Schuljahr 1928/29.
 8. VII 4383 am 12. März 28. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1928/29.
 9. VII 4744 am 10. März 28. Kinder sollen grundsätzlich bei Nottunungen von Fliegen fern-
 zulegen.
 10. VII 3315 am 1. März 28. Die Bedeutung des Watschintzes ist den Kindern wiederholt dar-
 zulegen.
 11. VII 13383 am 7. Juni 27. In den oberen Klassen sollen die Schülerinnen eingehend mit dem

Wiederholung des Unterrichts	Schluss des Unterrichts	Dauer	Bezeichnung
Dienstag, den 19. April 1928	Mittwoch, den 4. April 1928	14	Osterferien
Dienstag, den 5. Juni 1928	Freitag, den 25. Mai 1928	19	Pfingstferien
Dienstag, den 31. Juli 1928	Freitag, den 20. Juni 1928	31	Sommerferien
Dienstag, den 16. Oktober 1928	Freitag, den 20. September 1928	31	Herbstferien
Dienstag, den 3. Januar 1929	Mittwoch, den 10. Dezember 1928	31	Weihnachtsferien

8. Mitteilungen an die Eltern

Die Eltern sind zu Beginn des Schuljahres 1928/29 zu einer Versammlung eingeladen. In dieser Versammlung werden die Eltern über die Lage der Schule, die Leistungen der Schüler und Schülerinnen sowie über die Aufgaben der Eltern informiert. Die Eltern sind gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen, da dies für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus von großer Bedeutung ist. Die Eltern sind auch gebeten, die Hausaufgaben ihrer Kinder zu kontrollieren und zu unterstützen. Die Eltern sind außerdem gebeten, die Kinder zur Teilnahme an den Schulfestivals und anderen Schulfestivals zu ermutigen. Die Eltern sind schließlich gebeten, die Schule über Veränderungen in der Familie zu informieren, die die Schullaufbahn des Kindes betreffen könnten.

Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Gesundheit ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Teilnahme ihres Kindes an außerschulischen Aktivitäten zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die finanzielle Lage ihrer Familie zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Wohnsituation ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Arbeitslosigkeit ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Scheidung ihrer Eltern zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Verheiratung ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Geburt eines weiteren Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Todesfälle in der Familie zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Verurteilung ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Freisetzung ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Einbürgerung ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Naturalisierung ihres Kindes zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Rückkehr ihres Kindes aus dem Ausland zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Einreise ihres Kindes in das Ausland zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Ausreise ihres Kindes aus dem Ausland zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Einreise ihres Kindes in das Ausland zu informieren. Die Eltern sind gebeten, die Schule über die Ausreise ihres Kindes aus dem Ausland zu informieren.

Dr. Helene Henze
 Erika Förster geb. Ballen







Bericht
über das Schuljahr 1924/25
des
Privat-Seydlitz-Lyzeums

Halle an der Saale

von
Dr. Helene Henze, Direktorin,
und
Erika Förster geb. Ballien, techn. Leiterin.

